

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

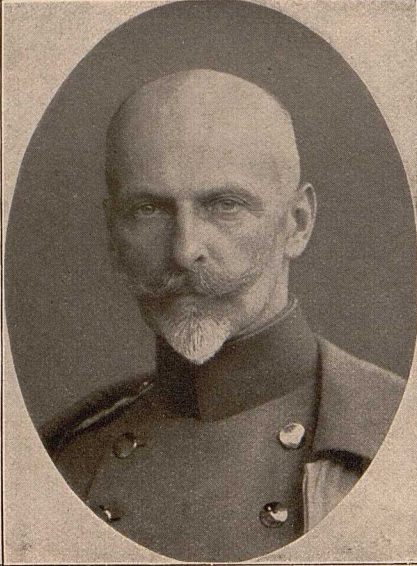
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Generalleutnant v. Stein,
Führer eines Reservearmekorps, der
ursprüngliche Generalquartiermeister.

einen Ausfall aus der Festung siegreich zurück. Am Tage darauf fiel nach heftigem Ringen Varennes östlich von den Argonnen in ihre Hände. Am Argonner Walde vermochten sie nur schrittweise vorzudringen, denn der Feind hatte dort in dichtem Gestrüpp und bergigem Gelände die beste Verteidigungsstellung, die sich denken ließ. Von den Bäumen herab feuerten die Franzosen auf die Andringenden, auf Jagdkanzeln hatten sie ihre Maschinengewehre aufgestellt. Am 25. September wurde das Fort Camp des Romaines St. Mihiel bei Verdun genommen. Am 27. September waren die Kanonen der Sperrforts bei Verdun gänzlich zum Schweigen gebracht und von bayerischen Truppen die Maas überschritten. Vor den Bayern hatten die Franzosen von der ersten Schlacht an besondere Angst, denn diese ungefügen Gesellen gingen in den Streit wie zu einem Feste, wie zu einer Kirchweih, bei der gerauft wird. Sie entledigten sich beim Angriff ihres Rockes, warfen die Gewehre weg und stürzten sich mit dem Seitengewehre oder einem kurzen Messer auf den Feind. Merkwürdig, wie überhaupt der Kampf Mann gegen Mann in diesem Kriege wieder in seine Rechte trat! Man hatte gemeint, bei der gewaltigen Schußweite der heutigen



Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen f.
(Hofphot. Albert Meyer, Hannover.)



Friedrich Wilhelm, Prinz zur Lippe f.



Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen f.
(Phot. Atelier Vill, Hannover.)



General v. Einem,
Führer einer Armee im Westen.
(Phot. Nicola Perscheid, Berlin.)

Gewehre würde es kaum jemals noch zum Nahkampf kommen. Aber gerade das Gegenteil trat ein. Bei den Schlachten am Anfang des Krieges, die im freien Felde geschlagen wurden, gab fast immer das Bajonett den Ausschlag. Dem deutschen Bajonettangriff mit dem dröhnenden Hurra konnten die Franzosen nirgendwo standhalten. Nachher, als sie in sicherer Deckung lagen, konnte natürlich ein solcher Angriff nur selten unternommen werden.

Weitere Erfolge wurden bis zum Ende des Monats von den Deutschen nicht erzielt. Die beabsichtigte Durchbrechung der französischen Verteidigungslinie bei Verdun, durch die das Heer des Kronprinzen den Franzosen in den Rücken gekommen wäre, gelang nicht.

Ebenso wenig gelang der Plan des Generals Joffre, den rechten deutschen Flügel zu umfassen und so dem deutschen Heere in die Flanke zu fallen. Die Deutschen schoben ihren rechten Flügel immer weiter hinaus, siegten am 26. September bei Bapaume und am 30. bei Albert und entrißen den Franzosen an demselben Tage die Höhen von Royant und Fresnoy im Nordwesten von Royant.

Als der letzte Septembertag zur Rüste ging, stand die Riesenschlacht. Sie dauerte bis dahin bereits